

Ergebnisse der Online-Umfrage von November 2020

für das Vorhaben: Neugestaltung Tummelplatz als Fußgängerzone bis Burggasse (und Gestaltungskonzepte für Bürgergasse bis Salzamtsgasse und Bischofplatz inkl. Schlossergasse)

Bearbeiterin: DDIⁱⁿ Martina Weinzettl
 Graz, März 2021

Zur Methodik der Umfrage

In Zusammenarbeit zwischen der Stadtbaudirektion, Referat für BürgerInnenbeteiligung, und der Stadtplanung wurde ein Online-Fragebogen erarbeitet, der vom 30. Oktober bis 30. November 2020 auf der Website der Stadt Graz zur Teilnahme zur Verfügung stand. Beworben wurde dieser über die BIG, die Website der Stadt Graz und über sozialen Medien. Zusätzlich wurde im Vorfeld eine Postwurfsendung an über 1000 Haushalte und Gewerbebetriebe im betreffenden Umfeld versandt. 419 Fragebögen wurden dabei vollständig ausgefüllt.

Die Umfrage umfasste **19 Fragen** mit der Möglichkeit zur Ergänzung durch Kommentarfelder. Neben **gezielten Fragen** bestand in vielen Punkten die Möglichkeit offene Fragen textlich (Freitextantworten) zu beantworten. Dies stellte **eine qualitativ vertiefte Erhebung** dar. **Nicht vorgegebene Anliegen und Sichtweisen** konnten damit **in eigenen Worten** aufgezeigt und damit teils neue Themen eingebracht werden. Ziel dieser Freitextantworten war es, ein möglichst präzises Stimmungsbild für die Neugestaltung abzurufen.

Die quantitative Inhaltsanalyse bot sich zur Auswertung der erhobenen Daten aus den offenen Fragen an. Dabei wurde Wortmaterial hinsichtlich bestimmter Aspekte quantifiziert. Das Ergebnis waren Häufigkeitsdaten, die eine entsprechende Weiterverarbeitung (Bewertung) ermöglichten. Es folgte die Zuteilung von Textteilen zu den jeweiligen Kategorien (Kodierung). Letztendlich war das Ziel der Analyse die Überführung von Textdaten in numerische Daten mit anschließender Wertung.

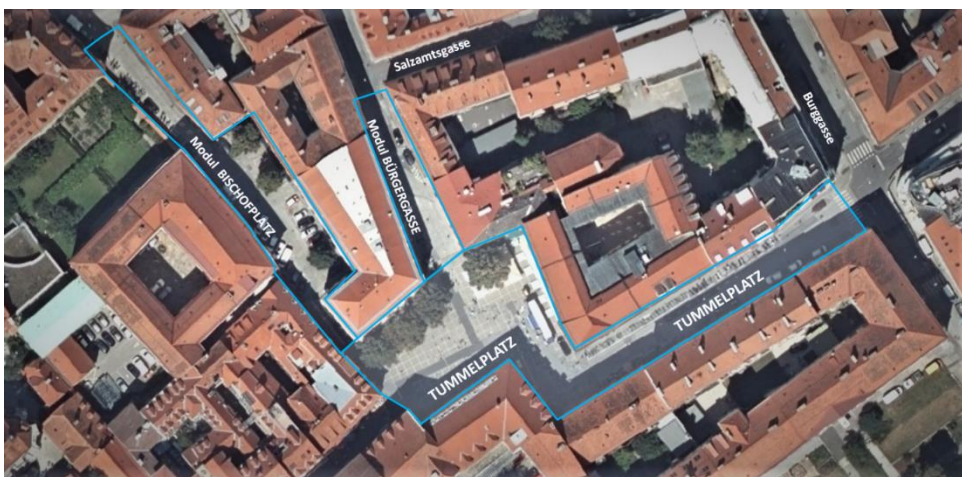


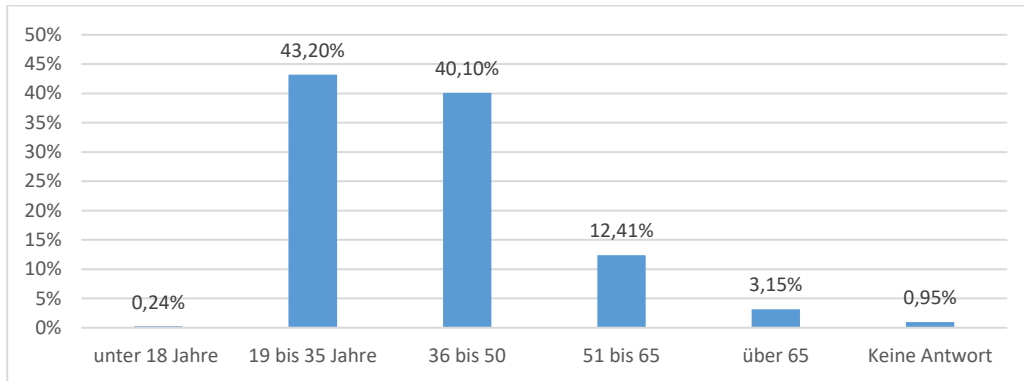
Abbildung 1: Luftbild Auszug aus den GeoDaten-Graz.

Die blaue Umrandung markiert das geplante Wettbewerbsgebiet „Tummelplatz“ mit den beiden optionalen Modulen „Bischofplatz inkl. Schlossergasse“ und „Bürgergasse bis Salzamtsgasse“.

Ergebnisse der Online-Umfrage

Hinsichtlich der Altersverteilung waren 43,2% der TeilnehmerInnen zwischen 19 und 35 Jahren, sowie 40,10% im Alter zwischen 35 bis 50 Jahren. Die beiden Altersgruppen stellten mit 349 von gesamt 419 TeilnehmerInnen mit Abstand die größte Gruppe dar. Gering war die Teilnahme in den Altersgruppen der 51- bis 65-Jährigen mit 12% und mit 3% bei den über 65-Jährigen.

Diagramm 1: Altersverteilung der TeilnehmerInnen

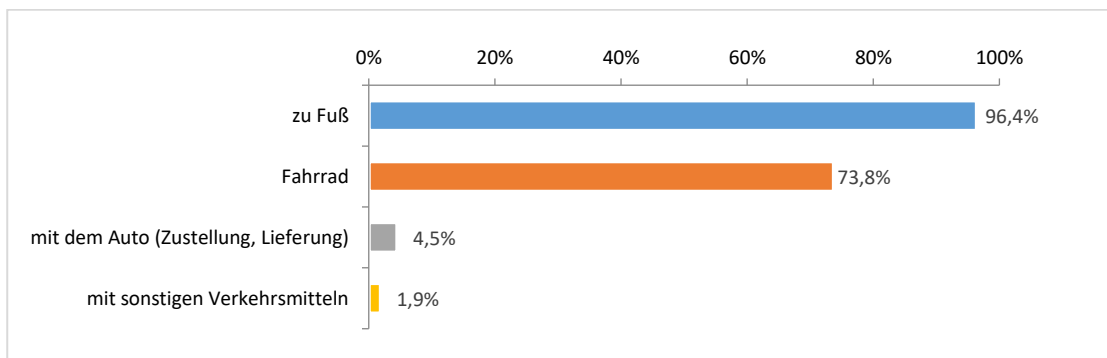


Auf die Frage nach dem **Bezug zum Platz** (Mehrfachantworten waren zulässig) gab die größte Gruppe der TeilnehmerInnen (306 Personen, 73%) an, das Gebiet regelmäßig zu passieren, gefolgt von Interessierten (239 Personen, 57%) sowie von AnrainerInnen (137 Personen, 33%). 102 Personen bzw. 24% gaben an, vor Ort ihre Arbeitsstelle zu haben.

In der Umfrage wurde auch die Frage der **Platznutzung** gestellt (Mehrfachantworten waren zulässig). Die größte Gruppe (65%) der GesamtteilnehmerInnen gab an, Geschäfte und Dienstleistungsbetriebe vor Ort zu besuchen. Knapp 52% überqueren zwar den Platz, nutzen ihn aber nicht anderweitig und 46% besuchen regelmäßig Gastgärten. 36% der TeilnehmerInnen besuchen regelmäßig Veranstaltungen am Platz und knapp 27% halten sich gerne auf dem Platz auf.

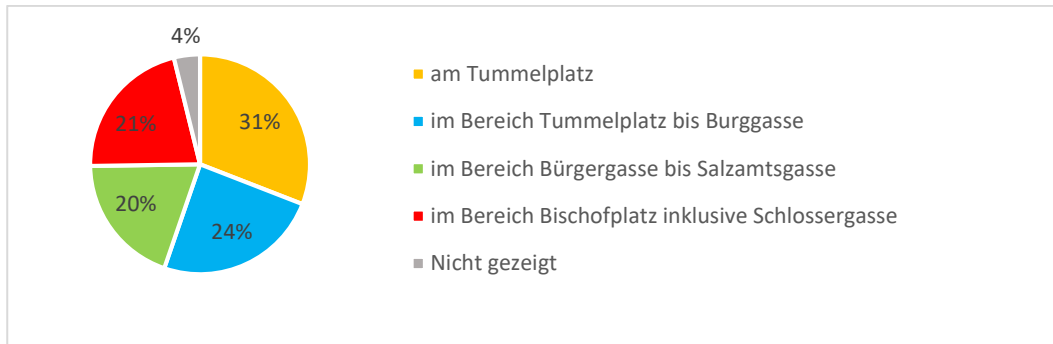
Die Antworten zur Frage nach der **Art der Platzerschließung** ergab, dass 96% zu Fuß gehen, 73% das Fahrrad und 4,5% das Auto (inkl. Zustellung) nutzen. 1,9% sind mit sonstigen Verkehrsmitteln unterwegs (siehe Diagramm 2).

Diagramm 2: Art der Platzerschließung



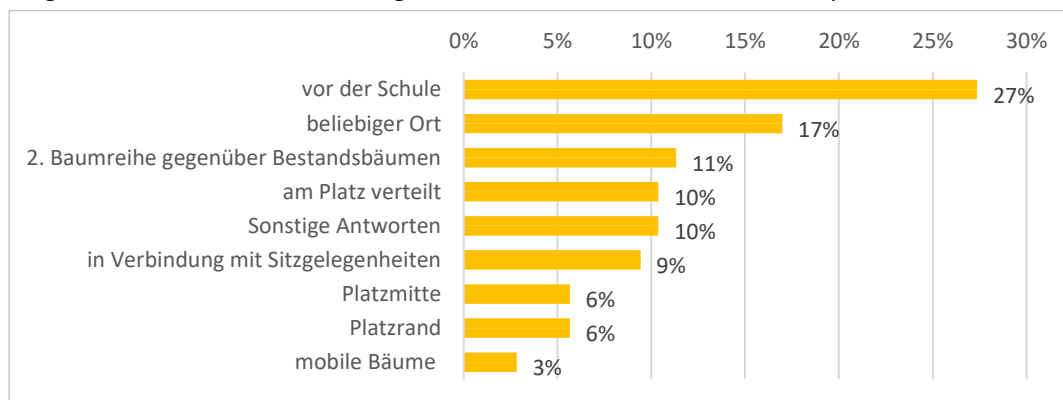
Die **gestalterischen Inhalte** betreffen eingangs die **Baumstandorte**. Über 90% der GesamtteilnehmerInnen befürworten zusätzliche Baumpflanzungen sowohl auf dem Tummelplatz als auch in den Modulen „Bürgergasse bis Salzamtsgasse“ und „Bischofplatz inklusive Schlossergasse“. 9% sind mit dem bestehenden Baumbestand zufrieden. Die erwünschte Verteilung der Baumstandorte kann dem Diagramm 3 entnommen werden.

Diagramm 3: Gewünschte Verteilung zusätzlicher Baumstandorte



In der **qualitativ vertieften Erhebung** (Freitextantworten) waren genauere Angaben zu den Baumstandorten in den jeweiligen Bereichen möglich. Beim **Tummelplatz** haben 106 der 419 GesamtteilnehmerInnen geantwortet. Davon sprachen sich 27% für zusätzliche Baumstandorte vor dem Akademischen Gymnasium aus. Eine zweite Baumreihe gegenüber den drei bestehenden Bäumen wird von 11% gewünscht und 9% möchten Bäume in Verbindung mit Sitzgelegenheiten. Alle Kategorien der Verortung („vor der Schule“, „beliebiger Ort“ u. dgl., siehe Diagramm 4) sind **Ergebnis der Freitexteingaben**.

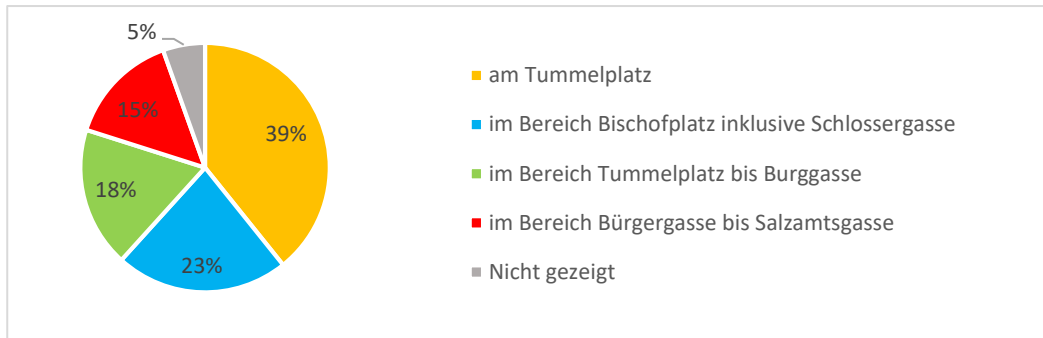
Diagramm 4: Gewünschte Situierung von Baumstandorten auf dem Tummelplatz



In den Freitextantworten bezüglich näherer Angaben zu den Baumstandorten im Abschnitt **Tummelplatz bis Burggasse** haben 71 der 419 GesamtteilnehmerInnen Einträge erstellt. 14% bringen das Anliegen vor, Baumpflanzungen anstelle von PKW-Stellplätzen zu situieren. Markant bei diesen Freitextantworten ist, dass 43% die Aussage der Wichtigkeit von neuen Baumpflanzungen bekräftigen und sich – entgegen der Fragestellung - nicht auf Angaben zu Verortungen von Bäumen festlegen. In Bezug auf die Wichtigkeit von Baumpflanzungen sieht das Ergebnis beim Abschnitt **Bischofplatz mit Schlossergasse** (49 Freitextantworten) ähnlich aus. Hier legen sich 37% nicht auf Standorte fest. 24% bringen das Anliegen eines autofreien Bischofplatzes mit zusätzlichen Baumstandorten hervor.

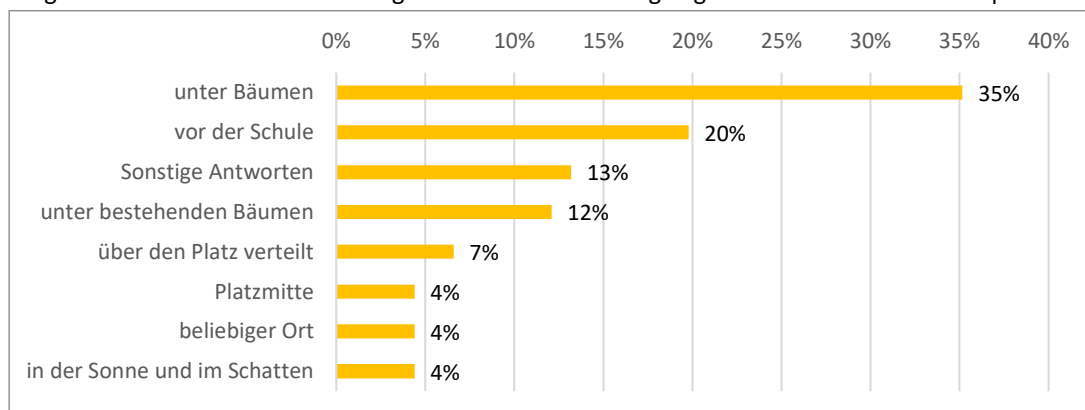
Das Ergebnis auf die **Frage nach zusätzlichen Sitzgelegenheiten** zeigt, dass sich beinahe 90% der 419 GesamtteilnehmerInnen klar für zusätzliche, konsumfreie Sitzgelegenheiten auf dem Tummelplatz als auch in den Modulen „Bürgergasse bis Salzamtsgasse“ und „Bischofplatz inklusive Schlossergasse“ aussprechen. Die gewünschte Verteilung zusätzlicher Sitzgelegenheiten kann dem Diagramm 5 entnommen werden.

Diagramm 5: Gewünschte Verteilung zusätzlicher Sitzgelegenheiten



In den Freitextantworten bezüglich näherer Angaben zu Standorten von Sitzgelegenheiten haben 91 der 419 GesamtteilnehmerInnen für den Bereich **Tummelplatz** Einträge erstellt. Mehr als 35% davon sprechen sich für Sitzgelegenheiten in Verbindung mit schattenspendenden Bäumen aus. Mit 20% rangiert auf Platz 2 der Wunsch nach zusätzlichen Sitzgelegenheiten **vor dem Akademischen Gymnasium** mit der wiederkehrenden Begründung, dass es sich hier um den sonnigsten Bereich des Platzes handelt. Die Ergebnisse, betreffend den Wunsch neuer Sitzgelegenheiten auf dem Tummelplatz, gliedern sich im Detail wie folgt, siehe Diagramm 6.

Diagramm 6: Gewünschte Situierung von konsumfreien Sitzgelegenheiten auf dem Tummelplatz



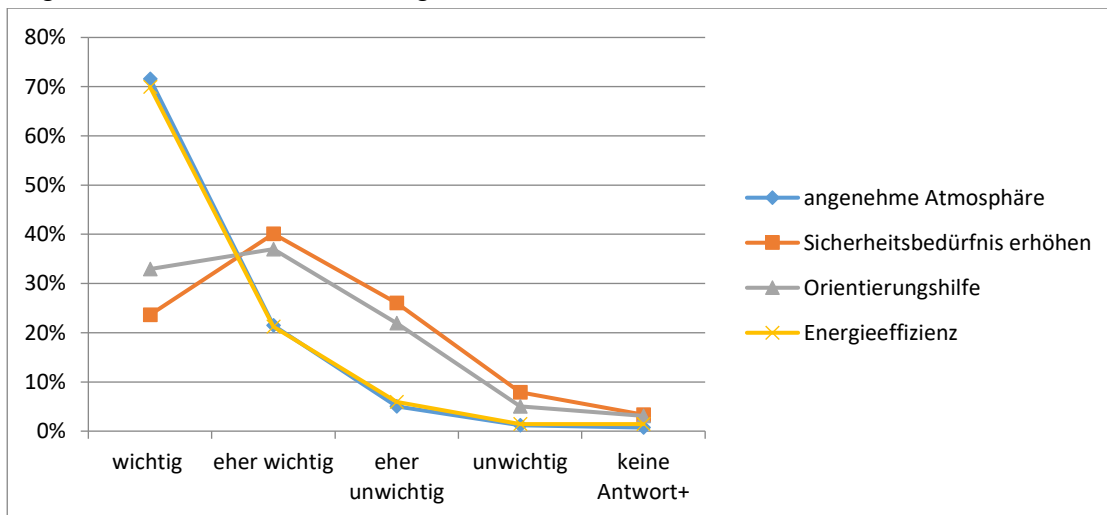
Markant ist, dass auch im Bereich **Tummelplatz bis Burggasse** in 52% der 31 Freitexteingaben das Anliegen „Errichtung von Sitzgelegenheiten in Verbindung mit Baumstandorten bzw. Beschattung“ hervorgebracht haben.

In den 39 Freitextantworten zur selben Frage (Verortung neuer Sitzgelegenheiten) auf dem Bischofplatz inklusive Schlossergasse äußerten 33% den Wunsch nach einer Reduktion von Parkplätzen zugunsten von Sitzgelegenheiten, gefolgt vom Wunsch nach Sitzgelegenheiten in Verbindung mit schattenspendenden Bäumen (23%).

In der gezielten Frage, ob die **Nutzungsmöglichkeiten** aller Bereiche (Tummelplatz und Module) durch **Grünflächen** eingeschränkt werden können, sprechen sich rund 20% der 419 GesamtteilnehmerInnen dagegen aus. 78% befürworten einen vermehrten Einsatz von Grünflächen (in Form von Beeten od. Sträuchern), auch wenn dies zu Lasten von Veranstaltungen erfolgt. Gegen die Einschränkung der Nutzungsmöglichkeiten aufgrund der Installation von Wasserelementen in Form von Brunnen, Becken od. Bodendüsen u. dgl. sprechen sich 28% aus. 67% würden auf Veranstaltungen zu Gunsten von Wasserelementen verzichten.

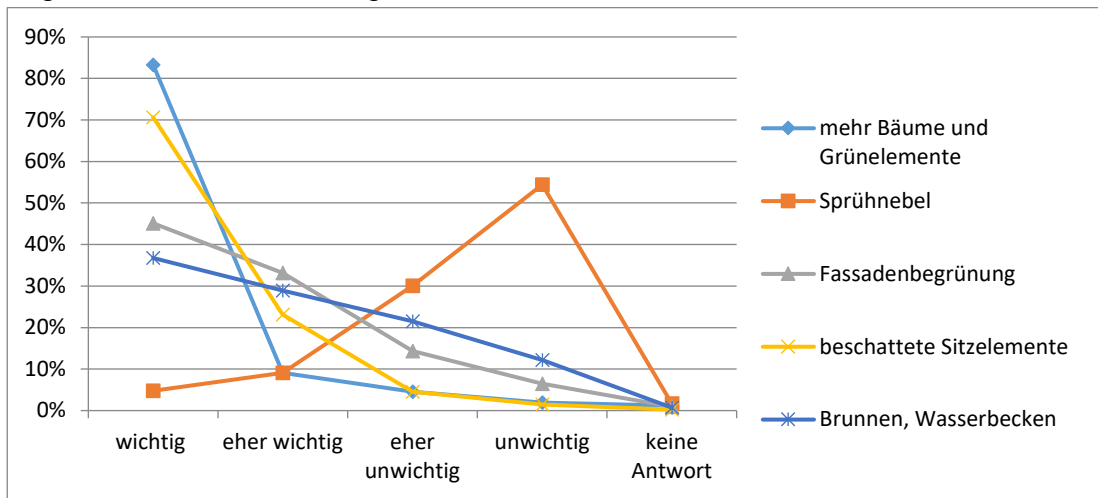
Die Antwortskala zu wichtigen **Kriterien der Platzbeleuchtung** wurden von den 419 GesamtteilnehmerInnen ausgefüllt. Rund 70% finden, dass sowohl das Schaffen einer „angenehmen Atmosphäre“ als auch die „Energieeffizienz“ größere Bedeutung („wichtig“) hat, als die funktionellen Aspekte wie z.B.: „Erhöhung der Sicherheit“ sowie „Orientierungshilfe“, siehe Diagramm 7.

Diagramm 7: Kriterien der Beleuchtung



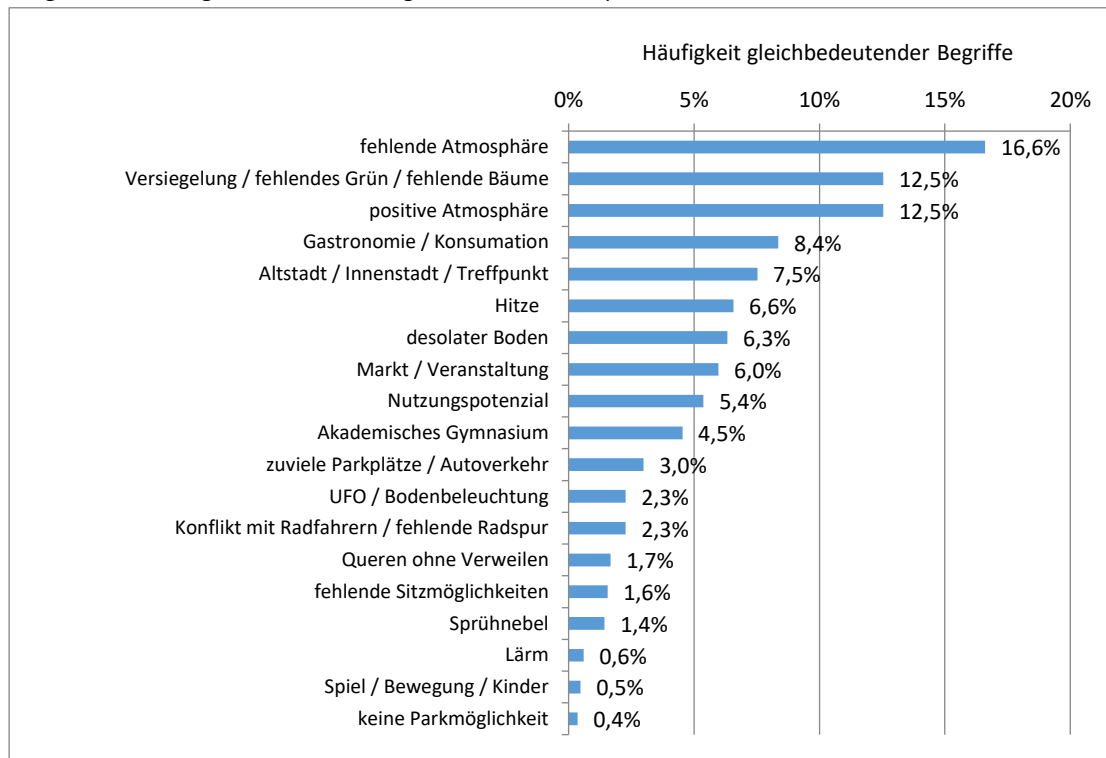
Mehr als 92% der GesamtteilnehmerInnen empfinden es als „wichtig“ (83%) bzw. „eher wichtig“ (9%), dass mehr Bäume und Grünelemente als **Kühlungsmaßnahmen** auf dem Platz und in den Modulen umgesetzt werden (siehe Diagramm 8). Den Einsatz von **beschatteten Sitzelementen** zur Steigerung der Aufenthaltsqualität sehen mehr als 93% als „wichtig“ (71%) bzw. „eher wichtig“ (23%). Die Fassadenbegrünung und die Installation von Wasserelementen in Form von Brunnen oder Wasserbecken sehen dagegen nur 45% als „wichtig“ bzw. 37% als „eher wichtig“. Abgeschlagen wird der **Einsatz von Sprühnebel** bewertet. 54% finden die Installation von Sprühnebel als „unwichtigen“ und 30% als „eher unwichtigen“ Beitrag als Kühlungsmaßnahme.

Diagramm 8: Gewünschte Kühlungsmaßnahmen



Die **qualitativ vertiefte Erhebung** stellte die Frage nach **3 Begriffen**, die die TeilnehmerInnen ad hoc mit dem Tummelplatz und den Modulen in Verbindung brachten. Nicht vorgegebene Themen konnten damit **in eigenen Worten** eingebracht werden. 329 von 419 Gesamtteilnehmerinnen haben Begriffe genannt.

Diagramm 9: 3 Begriffe in Verbindung mit dem Tummelplatz und den Modulen



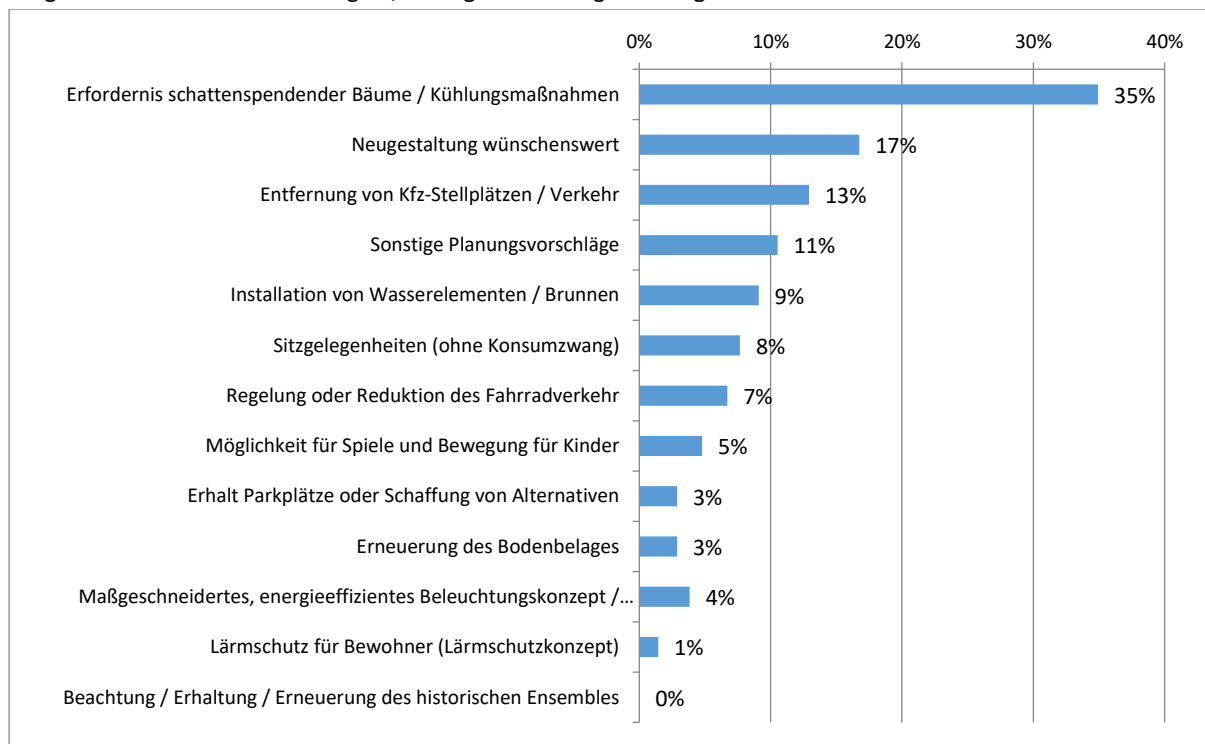
In 139 aller Wortmeldungen wurde ausgedrückt, dass auf dem Tummelplatz und in den Modulen **keine einladende Atmosphäre** (bzw. gleichbedeutende Begriffe) erlebbar wäre. In 105 Begriffen wurden die starke **Versiegelung, fehlendes Grün und fehlende Bäume** thematisiert.

Allerdings gab es auch 105 Beiträge, die eine **positive Atmosphäre** zum Ausdruck brachten. Im Mittelfeld der Häufigkeit finden sich die Begriffe Gastronomie, Konsumation, Altstadt, Innenstadt, Treffpunkt, Hitze, desolater Boden, Markt, Veranstaltungen oder das Nutzungspotenzial. 25 Beiträge gab es zum Thema zu viel **Autoverkehr bzw. zu viele Parkplätze** und lediglich 3 Mal wurde der **Mangel an Parkplätzen** zum Ausdruck gebracht. Die fehlenden Sitzmöglichkeiten wurden 13 Mal angeführt und Konfliktsituationen bzw. deren wünschenswerte Regelung zwischen FußgängerInnen und RadfahrerInnen wurden 19 Mal erwähnt. Die Häufigkeit und damit die Gewichtung der Anliegen kann dem nachfolgenden Diagramm 9 entnommen werden.

Zur Frage „Was gefällt ihnen am Tummelplatz und den Bereichen am besten“ gaben 253 von 419 GesamtteilnehmerInnen Freitextantworten. Davon gaben 30% den **Aufenthalt in gastronomischen Betrieben und die Möglichkeit zur Konsumation vor Ort** an. Dahinter liegt die positive Bewertung des historischen Ensembles mit seinen Fassaden und des innerstädtischen Flairs (17%), die Weite des Tummelplatzes (15%), der Baumbestand (15%) sowie die autofreien und verkehrsberuhigten Bereiche (11%).

Zur qualitativen Vertiefung der Sichtweisen der TeilnehmerInnen gab es am Ende der Befragung die Möglichkeit von **offenen Mitteilungen**. Diese nutzten 209 TeilnehmerInnen (50% der GesamtteilnehmerInnen). Der Wunsch nach **schattenspendenden Bäumen und/oder Kühlungsmaßnahmen** (v.a. auf dem Tummelplatz) war vorrangig (35%). Auf Platz 2 rangiert der Wunsch nach einer **Neugestaltung des Platzes** (17%) und an dritter Stelle steht das Anliegen zur **Entfernung von Parkplätzen im Bereich Bischofplatz und Tummelplatz bis Burggasse** (13%) (siehe Grafik).

Diagramm 10: Offene Mitteilungen / Anliegen zur Neugestaltung



Zusammenfassung

Aus den Antworten zu den konkreten Fragestellungen der Umfrage geht hervor, dass **zusätzliche Baumstandorte und konsumfreie Sitzgelegenheiten** auf dem Tummelplatz und in den angrenzenden Bereichen „Bürgergasse bis Salzamtsgasse“ und „Bischofplatz inklusive Schlossergasse“ signifikant (zu 90%) befürwortet werden. 78% bzw. 67% begrüßen den vermehrten **Einsatz von Grünflächen bzw. Wasserelementen**, auch wenn dies zu Lasten von Veranstaltungen fallen würde. Groß ist der **Wunsch nach Bäumen** (und Grünelementen). Dies spiegelt sich auch in der Antwortskala zur Frage nach den Kühlungsmaßnahmen wider, wo 83% der GesamtteilnehmerInnen Bäume als „wichtig“ bzw. 9% „eher wichtig“ bezeichnen.

Die **qualitativ vertiefte Erhebung der Umfrage (Freitextantworten)** brachte Meinungen und Themen hervor, die das Stimmungsbild präzisieren. Ungefragt aufgezeigt wurde dabei das Anliegen *„Baumpflanzungen anstelle von PKW-Stellplätzen“* im Bereich Tummelplatz bis Burggasse sowie im Bereich Bischofplatz. Ein klar formulierter Wunsch in diesen Bereichen ist ebenso *„Sitzgelegenheiten in Verbindung mit schattenspendenden Bäumen“*. Das Anliegen *„Reduktion von Parkplätzen zugunsten von Sitzgelegenheiten“* hat sich in den Freitextantworten besonders beim Bischofplatz herauskristallisiert. Dieses Stimmungsbild zeichnet sich am Ende der Umfrage auch bei den offenen Mitteilungen ab, welche 50% der TeilnehmerInnen nutzten.

Die Ergebnisse der Umfrage zeigen auch, dass eine **fehlende Atmosphäre**, ein **hoher Versiegelungsgrad** und **fehlendes Grün** die Menschen beschäftigt (3 Begriffe). Positive Aspekte, wie beispielsweise der **Aufenthalt in gastronomischen Betrieben, der innerstädtische Flair und das historische Ensemble** werden dabei ebenfalls aufgezeigt.

In der Umfrage war die Teilnahme der Altersgruppe der unter 18-Jährigen sowie der älteren Personen auffallend gering. Mit einem Workshop am Akademischen Gymnasium konnte die Altersgruppe der unter 18-Jährigen erreicht werden. Im Rahmen eines weiteren Workshops mit dem Kinderparlament wurde auch das Stimmungsbild der unter 14-Jährigen zum Thema Neugestaltung aufgenommen.

Alle Anliegen und Einbringungen werden fachlich geprüft (Bsp. hinsichtlich techn. Umsetzbarkeit). Schlussendlich werden sie in die Ausschreibungsrundlagen des Wettbewerbes miteinfließen.